

Erfahrungsbericht Erasmus an der Nova Direito in Lissabon WS 2019, SoSe 2020

Mein Erasmus habe ich relative spät in meinem Studium angetreten, nämlich nach meinem staatlichen Teil vom ersten Examen und dem ersten Schwerpunktsemester. Ich bin also schon fast fertig gewesen mit meinem Studium. Auch zu diesem späten Zeitpunkt ist es aber eine gute Erfahrung, die euch auch dann noch persönlich und sozial weiter weiterbringen kann.

Im Voraus meines Erasmus Aufenthaltes habe ich außer meiner Bewerbung über die Uni Köln mit den Präferenzangaben nichts geplant abgesehen von dem Umstand, dass ich mir bereits mit vier Monaten Vorlauf eine Wohnung gesucht habe. Die frühe Wohnungssuche ist in Lissabon sehr wichtig, da Wohnungen knapp, regelmäßig in schlechten Zuständen und verhältnismäßig teuer sind (Preise ähnlich wie in Köln).

An der Nova selbst gab es kein Bewerbungsverfahren, vielmehr gab es nur rein paar Formalia um die sich online gekümmert werden musste (man lädt ein Foto und persönliche Daten auf der Website hoch). Über das Erasmus Office in Lissabon erhält man per E-Mail einige gute Websites für die Wohnungssuche. Deren Nutzung sowie die der sozialen Medien (Erasmus Gruppen auf Facebook etc.) ist zu empfehlen.

Dann ging es auch schon nach Lissabon. Vor Ort angekommen war ich froh, dass ich kein Opfer eines Wohnungsscams war (passt genau auf, wie seriös die Anbieter erscheinen, es gab einige Leute, die ankamen und in ihrem Zimmer haben schon andere Leute gewohnt). Ich kam schon ein paar Tage vor Semesterstart an, was auch zu empfehlen ist, da man sich in dieser Zeit schon mal ganz ohne soziale Verpflichtungen in Ruhe die Stadt angucken kann. Außerdem ist die Organisation eines Monatstickets für die U-Bahn empfehlenswert. Das kann etwas dauern, da man als bis zu 23 Jähriger noch einen Rabatt von der Uni bekommt. Dafür muss man sich vor Ort einen Zettel abholen und den dann zu ausgewählten U-Bahnstationen bringen (z.B. Marques de Pombal). Des Weiteren bekommt man an der U-Bahnstation einen Zettel den man dort ebenfalls ausgefüllt abgeben muss. Empfehlenswert ist es, beide Zettel früh morgens abzugeben, da man sonst gut und gerne mal 3 Stunden in der Schlange steht.

Zu Unibeginn gibt es eine Einführungswoche, die leider nicht so toll ist wie z.B. die der Fachschaft Jura Köln. Vielmehr werden die Erasmus Leute getrennt, es werden stundenlang portugiesische Lieder gesungen und auch solche Sachen wie eine Militärgruppe (die dann auf dem Weg zu Veranstaltungen in U-Bahnstationen im Gleichschritt marschiert und singt) kommen einem etwas befremdlich vor. Das ist sicherlich Geschmackssache, es macht aber Sinn zumindest am ersten Tag hinzugehen, um ein paar Leute kennenzulernen, die mit euch studieren. Danach haben sich meines Wissens nach 90 Prozent der Erasmus Studenten davon abgesetzt, da das primär für die portugiesischen Erstis ausgelegt ist.

Die Uni selbst hätte einfacher nicht sein können. Ich war kaum in Vorlesungen und habe dennoch alle Klausuren mit höchstens ein paar Tagen lernen bestanden, größtenteils auch mit sehr guten Noten. Fächer wie International Relations und Political Science bieten sich an. Aufpassen aber, ihr habt Grenzen für nicht-Jura-Kurse für Freischuss und Freisemester, beides brauchte ich persönlich aber nicht.

Insgesamt gibt Erasmus einem die Möglichkeit, sich auf die Erkundung der Stadt und des Landes, in dem man sich befindet, zu konzentrieren, sowie darauf, neue, interessante

Menschen mit anderer Herkunft und anderen Kulturen kennenzulernen. Man sollte nicht den Fehler machen, nur weil es am Anfang leichter ist, sich ausschließlich mit seinen Landsleuten zu umgeben, denn dann kann man auch einfach in Deutschland bleiben.

Zum zweiten Semester, in dem es zum Covid-19 Ausbruch kam, möchte ich mich hier kurzhalten, da das wohl ein eher einmaliges Ereignis war. Festhalten kann man wohl, dass sich die Uni unheimlich schnell auf Onlinevorlesungen eingestellt hat, sowie alle Klausuren online angeboten hat. Natürlich gab es kleinere Probleme im Ablauf, aber insgesamt hat die Effizienz überrascht. Durch Ausgangssperren etc. war aber natürlich das "normale" Erasmus Leben erheblich beeinträchtigt. Obwohl viele Studenten ins Heimatland zurückgefliegen sind, bin ich vor Ort geblieben, da ich mit meinen Mitbewohnern und meiner Wohnung in Lissabon sehr glücklich war. Das war aber natürlich eine Entscheidung, die jeder selbst treffen musste.

Abschließend möchte ich noch ein paar Reisetipps geben, die von Lissabon aus mit einem Mietwagen für wenig Geld super zu erreichen sind: Sintra und Cabo da Roca kann man gut an einem Tag schaffen, Algavre (am besten für ein paar Tage), Porto (relative kleine Stadt, hier musst du nicht länger als zwei Tage bleiben um das wesentliche gesehen zu haben, es gibt billige Fernbusse), Sevilla (für ein Wochenende als Städtetrip, hier gibt es auch billige Fernbusse), und Madeira (Inselgruppe, es gibt günstige Flüge).